



GE **MEIN** DE **BRIEF**

Der Kirchgemeinden

➤ Ebersdorf

➤ Schönbrunn

➤ Remptendorf

➤ Saalburg

AUS DEM INHALT

<u>WEIHNACHTSRÜCKBLICKE</u>	4
<u>STERNSINGEN 2021</u>	9
<u>KIRCHE DIGITAL</u>	10
<u>WELTGEBETSTAG DER FRAUEN</u>	12
<u>GEBURTSTAGE</u>	15
<u>DIE PASSIONSZEIT</u>	19
<u>OSTERLACHEN</u>	24
<u>WASSER IST LEBEN - OSTERN AUCH!</u>	27
<u>SYMBOL DES EWIGEN LEBENS</u>	29
<u>OSTERAKTION – MACHT MIT! 800 ENGEL FÜR DAS KIRCHSPIEL!</u>	30
<u>URNENGEMEINSCHAFTS-GRABANLAGE REMPTENDORF</u>	31

Geistlicher Impuls zur *Jahreslosung 2021*

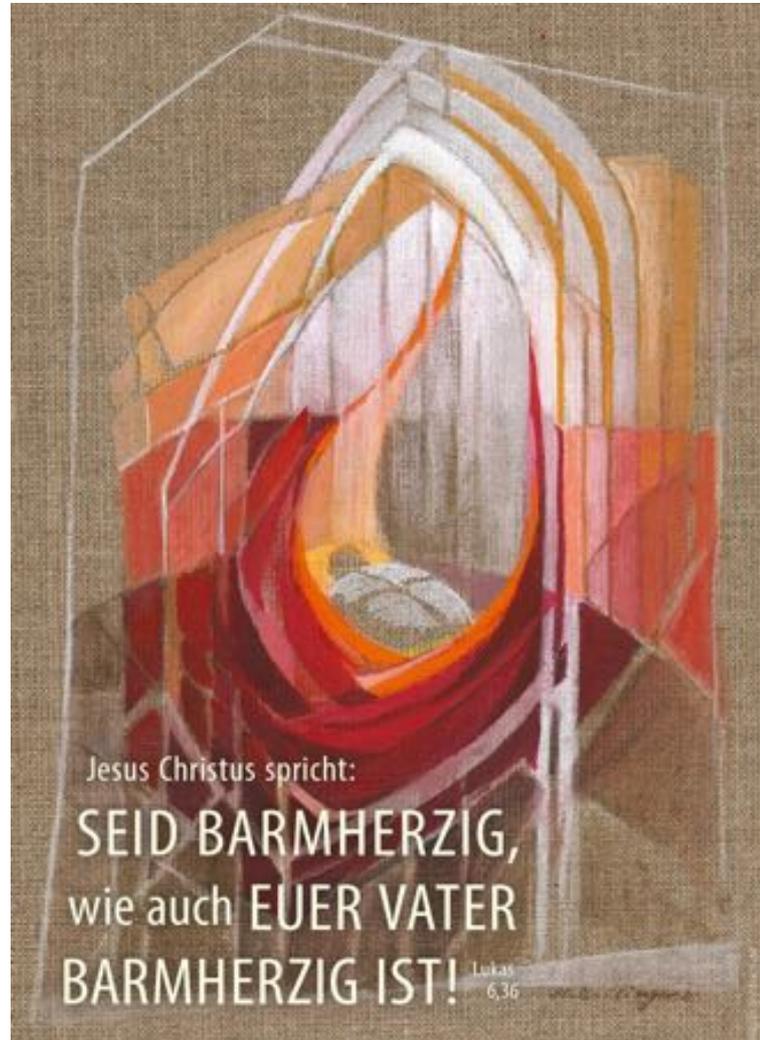
**Jesus Christus spricht: SEID
BARMHERZIG, wie auch EUER VATER
BARMHERZIG IST! Lk. 6, 36**

„Kyrie eleison! Christe eleison!“
„Herr erbarme dich! Christus
erbarme dich!“ So singen wir es
Sonntags zusammen im
Gottesdienst.

Dieser liturgische Ruf ist wie ein
Flehen. Wir erwarten, dass Gott
uns hört. Wir rufen zu Gott dem
Vater und vertrauen dabei, dass er
unsere Bitten erhört. Wir vertrauen
auf Gottes Barmherzigkeit.

„Seid barmherzig, wie auch euer
Vater barmherzig ist.“

Gott ist barmherzig, so schreibt
es die Jahreslosung. Wenn wir ihn anrufen, dann vertrauen wir
auf seine Barmherzigkeit, sein Mitleid und seine Hilfe. Wir rufen zu
dem, der uns kennt. Er sieht uns mit unseren Fehlern und er sieht die
Situation, in der wir stecken. Er sieht uns als liebender Vater. Aber wir
werden auch aufgefordert, ebenso Barmherzigkeit gegenüber unserem
Nächsten zu zeigen. Ist es überhaupt möglich, so eine große
Barmherzigkeit zu haben wie Gott der Vater? Ist es möglich, so ein
großes Herz zu haben? Können wir diesem Anspruch als Menschen
gerecht werden? Die Jahreslosung will unsere ganze Aufmerksamkeit
gewinnen. Sie möchte, dass wir unsere Augen nicht verschließen. Sie



Stefanie Bahlinger, Mössingen, www.verlagambirnbach.de

möchte uns sensibel machen für die Menschen um uns herum und für das, was um uns herum geschieht.

Das Lukasevangelium erzählt die bekannte Geschichte vom barmherzigen Samariter. Ein Schriftgelehrter stellt Jesus eine Frage, um ihn zu testen. „Was soll ich tun, um das ewige Leben zu erwerben?“ Jesus antwortet ihm mit einer Gegenfrage: „Was liest du in der Schrift?“ – „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, mit all deiner Kraft und mit deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten, wie dich selbst.“

„Wer ist denn mein Nächster?“, so fragt es der Schriftgelehrte. Ist es mein Nachbar? Ist es mein Freund? Ist es ein Familienmitglied? Ist es derjenige, mit dem ich zufällig zusammen auf den Bus warte? Ist es der nette Herr, der sich gerade an der Kasse vorgedrängelt hat?

Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter gibt Antwort auf die Frage. Ein Mensch wird auf einer Reise überfallen und von Räubern halb totgeschlagen. Ein Samariter, von dem man es am wenigsten erwarten würde, hilft ihm. Er versorgt seine Wunden, gibt ihm zu essen und ein Dach über dem Kopf.

Jesus fragt den Schriftgelehrten: „Wer ist denn der Nächste dem armen Menschen?“ – „Der, der barmherzig handelte,“ antwortet der Schriftgelehrte. Der, von dem man es am wenigsten erwarten würde, lässt sein Herz erweichen. Er sieht über Konventionen und Grenzen hinweg und hilft dem Notleidenden. Und Jesus fordert auf: „So gehe hin und tue das Gleiche!“

Wer ist denn mein Nächster? Oft ist es jemand, dem ich ganz zufällig begegne. Es kann aber auch jemand sein, bei dem es mir sehr schwerfällt, Barmherzigkeit zu zeigen oder den ich überhaupt nicht auf dem Schirm habe. Die Jahreslosung fordert uns auf, es dem Samariter gleich zu tun und unsere Augen nicht zu verschließen. So wie Gott barmherzig ist, so sollen wir auch barmherzig sein. Das wird uns bestimmt nicht immer leichtfallen. Aber wir können darauf vertrauen, dass Gott barmherzig ist, uns tröstet und uns immer wieder mit der nötigen Kraft versorgt.

Kyrie eleison! Herr erbarme dich!

Eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen JOSEPH MUCHA (Neubrandenburg)

Weihnachtsrückblicke

Gottesdienste in Remptendorf und in Lückenmühle



Letztes Jahr war so vieles anders als sonst. Darum durfte der Gottesdienst an Heilig Abend auch nicht, wie gewohnt, in der Kirche stattfinden. Auf dem Markt war genug Platz, um Abstand zu halten.

Da Familie Boelter coronaerkrankt nicht kommen konnte, verkündeten BIRGIT NEUMANN, SANDRA NEUMANN und ELKE OERTEL die Worte aus den

wundervoll vorbereiteten Gottesdienstheften. Im Hintergrund strahlte der Weihnachtsbaum. Das Friedenslicht wurde in liebevoll weihnachtlich gestalteten Windlichtern verteilt, die am Ende jeder mit nach Hause nehmen durfte. Auch für Freunde und Nachbarn, die nicht zum Gottesdienst kommen konnten, wurden die Lichter mitgenommen. Ca. 100 Menschen waren gekommen, um die frohe Botschaft zu erfahren. Zum ersten Mal wurde der Gottesdienst am Heiligen Abend durch die stimmungsvollen Klänge der REMPTENDORFER BLASMUSIKANTEN begleitet. Unter den gegebenen Umständen wurde ein toller Rahmen geschaffen, der das nasskalte Wetter Nebensache werden ließ.



Ein großes DANKE an alle Beteiligten!!!

TINA OERTEL, KAROLINENFIELD



Weihnachtsgottesdienst unter freiem Himmel. Das hatten wir in Lückenmühle auch noch nicht - es war aber wegen der Coronaverordnungen nicht anders möglich. 24.12.2020 am Kulturdach in Lückenmühle, 14.00 Uhr, blauer Himmel & Sonnenschein. In Krankheitsvertretung für Pfarrerin Boelter hielt SUSANNE ROCHLER die Andacht. Unterstützt von Organistin ANNEGRET KRENZLER auf dem

Keyboard und mit weitem Abstand zwischen allen Haushalten hörten wir die Weihnachtsgeschichte. 2020 Jahre alt und doch so wichtig und nötig, dass dieses Kind in unsere Welt kam. Dies wurde uns vor dem improvisierten Altar und der Krippe wieder sehr bewusst. Anschließend teilten wir die Friedenslichter an die Gottesdienstbesucher, Nachbarn und Kranken aus. Natürlich mit Abstand vor die Haustüren und ohne Kontakt. Aber mit guten Gedanken.



ANNE FRIEDRICH, LÜCKENMÜHLE

Advent und Weihnachten in Schönbrunn

„Ich steh an deiner Krippen hier...“
hieß es zwischen dem zweiten und
dritten Advent in unserer
Marienkirche. Eine Woche lang war
jeden Tag die Kirchentür von 16-17
Uhr geöffnet und lud herzlich zur
weihnachtlichen

Krippenausstellung ein. Schon im
Kirchhof stimmten viele Kerzen an
den Wegen die Besucher ruhig und
besinnlich. Die Kirche durch Kerzen
hell erleuchtet ließ alle Gäste still
werden und die adventliche
Stimmung genießen. Viele kleine

Musiker des Ortes ließen ihre Instrumente in dieser Zeit erklingen und
spielten für die Gäste Weihnachtslieder. Auch HERR BURTSEV ließ die Orgel
erklingen und stimmte in die vorweihnachtliche
Stimmung mit ein. Viele Besucher genossen die
gemütliche Atmosphäre, die Musik, die
Einfachheit in dieser Zeit, die Jedem Ruhe
schenkte. Vom HEIMAT- UND KULTURVEREIN
SCHÖNBRUNN mitorganisiert, vorbereitet und
liebepoll aufgebaut konnte man die Krippen
vieler Familien aus Schönbrunn und Ebersdorf



bewundern. Die
meist aufwendig
handgefertigten Krippen mit ihren
Figuren gaben die Vorlagen für kleine
Andachten an diesen Abenden. So
konnten die Besucher über jede Figur
etwas mehr erfahren und zur Andacht für
sich und für andere in aller Ruhe ein



Gebet sprechen. Wir danken allen Helfern, Organisatoren und kleinen Musikern für diese einmalige Krippenausstellung, die so vielen Besuchern ein Segen in dieser Zeit war.



Und Heiligabend? Bei Wind

und Wetter im Kirchhof, anders als gedacht, aber trotzdem für viele wunderschön! Trotz einiger Umstände entschlossen wir uns, für unsere Gemeinde an Heilig Abend eine Andacht im Kirchhof zu halten und das Friedenslicht in unsere Gemeinde zu verteilen. Diese Einladung nahmen viele Schönbrunner mit Freude an und versammelten sich im Kirchhof, wo in Vertretung HEIDI KRONE, SINDY KOSKA und JANA ARNOLD eine kleine Andacht hielten. HERR BURTSEV und der POSAUNENCHOR ließen weihnachtliche Melodien zum Mitsummen erklingen. Auch die großartig gebaute Krippe für unsere Gemeinde von CARSTEN OTTO konnte bestaunt werden und trug an diesem Nachmittag zur weihnachtlichen Stimmung bei. Ausgehalten, unter Regenschirmen stehend, bibbernd und durchgefroren konnten die Besucher am Ende auf ihrem Heimweg in die Heilige Nacht das Licht von Betlehem mitnehmen. Viele liebevoll gestaltete Gläser standen bereit, in denen jeder für sich, seinen Nachbarn, Freunde, Verwandte oder einfach einem lieben Menschen, der einem am Herzen liegt, für Hoffnung und Zuversicht das Friedenslicht mitnehmen konnte. Auch wenn Weihnachten anders verlief als sonst



freuten sich viele Gemeindemitglieder, eine kurze, aber doch gemeinsame, besinnliche Zeit verbringen zu können. Denn auch das ist Weihnachten!

JANA ARNOLD

Erster digitaler Adventskalender – Reaktionen I

Vielseitig, interessant,
lehrreich, lustig...
Danke den Leuten, die
ihn gestaltet haben.

Heute ist es mir ein
dringendes
Herzensbedürfnis,
mich bei all den lieben
Menschen zu
bedanken, die jeden
Tag Freude und
Glückseligkeit in
dieser ungewöhnlichen
Zeit in unsere Herzen
trugen.

So viel Trubel
zur
besinnlichen
Zeit...
Habt vielen Dank
für die täglichen
Minuten, dem
Ganzen zu
entfliehen...

Wie kommt man nur auf so
schöne Ideen, den
Menschen Besinnlichkeit,
Zufriedenheit, Ruhe und die
Vorfreude
auf das Weihnachtsfest so
nahe zu bringen?

... das ist
heute die
Kirche
meiner
Kindheit! ...

Als Oma bin ich in den
Genuss gekommen,
mit meinen
Enkelkindern auf dem
Sofa zu sitzen und im
Adventskalender zu
stöbern. Schön, dass
man die Beiträge
immer wieder
ansehen kann.
Spitzenreiter war die
„Weihnachtsbäckerei
"! Vielen Dank an alle
Beteiligten! Eine
echte Bereicherung
der Adventszeit.

Jeden Tag freudige Erwartung! Viel Gutes dabei. Hätte mir noch mehr
Wortauslegung gewünscht. Sehr gute Idee, nur die älteste Generation
hat nur zum Teil Zugriff darauf.

Liebe Leserinnen und Leser. Ganz herzlich bedanken wir uns für die zahlreichen
Rückmeldungen zum „Ersten digitalen Adventskalender“ der Kirchspiele Ebersdorf und
Zoppoten sowie der katholischen Gemeinde Bad Lobenstein. Aus Platzgründen können wir
leider nicht alle Beiträge aufnehmen und haben uns für eine Auswahl auf zwei Seiten in
diesem Heft beschränkt.

Weihnachtslichter

Im Pfarrhausflur stapelten sich seit Anfang Dezember mehr und mehr Kartons. Warf man einen Blick hinein, so kam man aus dem Staunen nicht mehr heraus: Jeder Karton enthielt viele verschiedene Weihnachtswindlichter, jedes liebevoll gestaltet, jedes ein Unikat. Insgesamt wurden 650 Weihnachtslichter gestaltet, viele Menschen haben in der Adventszeit mitgemacht und für andere ein Hoffnungslicht vorbereitet. Habt Dank für alle eure Mühe! So konnte zu Weihnachten das Licht von Bethlehem in unseren Orten verteilt werden und die Hoffnung auf Gottes Frieden in den Häusern einziehen. PAST. ANNE BOELTER



Neue Bankauflagen in Schönbrunn



Ein Blick in unsere Schönbrunner Marienkirche: Unsere Bänke werden jetzt von sehr bequemen und hübschen Sitzpolstern geziert. Kommt gerne und probiert sie aus!

Sternsingen 2021



In den letzten Jahren wurden es immer mehr Sternsinger – groß und klein -. die in unseren Orten von Tür zu Tür zogen, für die Menschen sangen und ihnen den Segen für das neue Jahr brauchten. In diesem Jahr war dies

coronabedingt nicht möglich – doch wir fanden eine Lösung, um möglichst viele Menschen mit dem Segen erfreuen zu können. In liebevoller Handarbeit bastelten ANNE-KATRIN HOUDELET, KATJA ÖLSNER, NANCY TÖPFER und ANNE BOELTER Sterne. Die Kinder der Pfarrfamilie verpackten diese mit dem Segen und einem Brief in Brottüten und verschlossen die 750 Segenstüten mit einem kleinen Etikett. So vorbereitet traten die Tüten ihre Reise in die Orte an, wo viele verschiedene Menschen beim Verteilen halfen. Alle, die sich angemeldet hatten und sich einen persönlichen Besuch der Sternsinger erbeten hatten, wurden von Familie Boelter besucht.

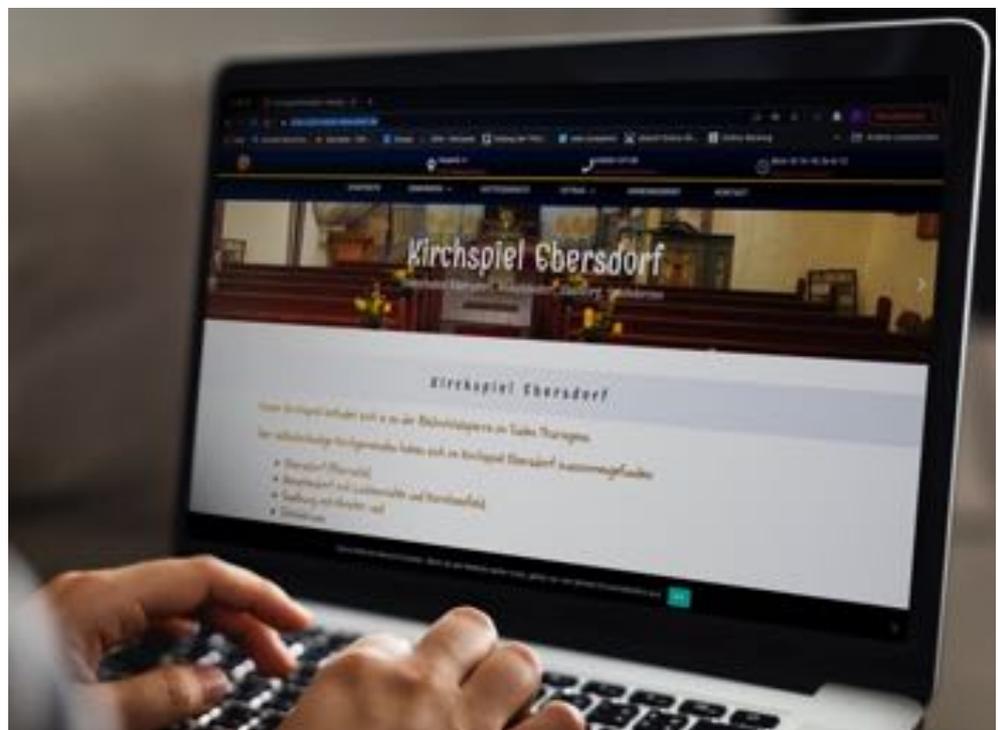


So konnten insgesamt 2500 € für die Sternsinger und etwa 900 € für die eigenen Kirchgemeinden gesammelt werden. Wir danken allen, die mitgeholfen haben, und allen, die durch ihre Spende die Sternsinger und unsere Arbeit vor Ort unterstützen! Gott segne euch im neuen Jahr!



Kirche Digital

Die aktuelle Situation hat neue Wege eröffnet. So haben wir besonderen Wert auf digitale Inhalte aus unserem Kirchspiel



gelegt. Viele Angebote wurden genutzt, was uns sehr freut. Schaut auch weiterhin auf unsere Webseite, die regelmäßig aktualisiert wird. Dort stehen auch die aktuellen Gottesdiensttermine. (www.kirchspiel-ebersdorf.de / www.kirche-saalburg.de / www.kirche-remptendorf.de)

YouTube



Viele haben auch unseren Kanal auf YouTube entdeckt und kostenlos abonniert. Teilt diesen gerne noch weiter! Wenn er weiterhin so gut genutzt wird, dann bemühen wir uns ständig weiter um neue Filme. Zurzeit gibt es dort 54 Videos zu sehen (Musik, Gottesdienste, Familienkirchen und mehr).



Statistik unseres YouTube-Kanals – Stand 1.2.2021

Seit wenigen Wochen haben wir noch weitere Plattformen erschlossen und hoffen darauf, dass diese auch genutzt werden. Schaut doch einmal vorbei.



Instagram

Seit kurzem gibt es einen Kanal unserer Kirchgemeinde auf Instagram. Ein paar haben uns schon entdeckt. Wir werden unser Engagement dort intensivieren, falls ihr uns dabei unterstützt.



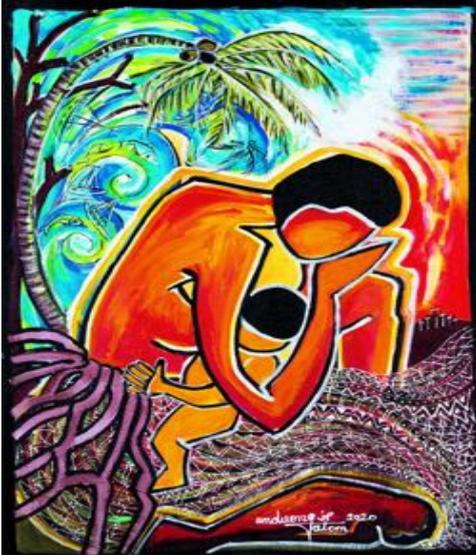
Soundcloud



Kantor Maxim Burtsev spielt auf den Orgeln in unserem Kirchspiel. Besondere Stücke werden nun auch auf unsere Webseite oder bei [www.soundcloud.com](http://www.soundcloud.com/kirchspiel_egersdorf) (kirchspiel ebersdorf) direkt zu finden sein, sodass unsere Orgeln nun weltweit zu hören sein werden. Wir würden uns freuen, wenn dieses Angebot viel genutzt wird, Ihr die Stücke anhört und uns abonniert.

Weltgebetstag der Frauen

05. MÄRZ 2021 - PAZIFISCHEN INSELSTAAT VANUATU.



„Worauf bauen wir?“ ist das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7,24-27 stehen wird.

Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball und verbindet Frauen in mehr als 150 Ländern der Welt miteinander! Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen in der

Bewegung des Weltgebetstags. Gemeinsam beten und handeln sie dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So wurde der Weltgebetstag in den letzten 130 Jahren zur größten Basisbewegung christlicher Frauen. Der Weltgebetstag 2021 findet unter allen Umständen statt.

Viele engagierte Frauen tun momentan alles dafür, dass wir – trotz Corona-Pandemie – gemeinsam feiern können.

5.3. 18 UHR SAALBURG, KIRCHE (!)

5.3. 19 UHR REMPTENDORF, KIRCHE (!)

Bitte achten Sie bei den anderen Orten auf die Aushänge.

Zur Geschichte des Weltgebetstages

Die Baptistin Mary Webb aus Boston/USA ruft 1812 die Frauen Neuenglands zu eigenständigen monatlichen Gebetsversammlungen für die Mission auf. Ab 1887 pflegen Frauen verschiedener Konfessionen in den USA und in Kanada jährliche Gebetstage. Methodistische Frauen aus dem ländlichen Iowa nehmen 1893 Kontakt zu anderen Missionsgesellschaften auf und laden ein zum gemeinsamen



Mary Ellen James (1834-1912)

Gebet. Zukunftsweisend für die spätere Entwicklung eines weltweiten Gebetstages ist die Entstehung eines interkonfessionellen Gebetstags für die Inlandsmission im Jahr 1897.

Mit den Jahren verändert sich ihre Zielrichtung und der Blick weitet sich für den Einsatz für benachteiligte Gruppen wie z.B. die indigene Bevölkerung. Die ökumenische Gemeinschaft der beteiligten Frauen ist überzeugt: Gemeinsam können wir mehr erreichen als getrennt!



Helen Kim

Christliche Frauen aus den USA und Kanada rufen 1927 erstmalig zu einem weltweiten ökumenischen Gebet auf. In Deutschland beginnen in diesem Jahr einzelne Gruppen mit der Feier des Weltgebetstags.

Bei den beiden Versammlungen der Weltmissionskonferenz 1928 kommen die weiblichen Delegierten überein, dass sich eine globale Beteiligung am Weltgebetstag als „Band der Einheit unter den Frauen der Welt“ erweisen würde. 1930 schreibt die erste Autorin außerhalb der USA, die Koreanerin Helen Kim, eine Gottesdienstordnung zum Weltgebetstag.

Während des zweiten Weltkrieges finden Weltgebetstage unter schwierigen Umständen statt. So ist der Weltgebetstag am 28. Februar 1941 in England überschattet von ständigen Luftangriffen. In den Niederlanden verbietet ein Jahr später die deutsche Besatzungsmacht den Weltgebetstag. Geld und Papiervorräte für den Druck der Ordnungen werden konfisziert. Die Gottesdienstordnung wird dennoch übersetzt. Heimlich werden Versammlungen in Wohnungen abgehalten. 1943 ist der Weltgebetstag „Vater, ich bitte, dass sie alle eins seien“ besonders eindrücklich, denn zum ersten Mal haben eine schwarze und eine weiße US-Amerikanerin gemeinsam die Gottesdienst-ordnung geschrieben.



Luise Scholz

Ein erster ökumenischer Weltgebetstag in Deutschland findet 1947 statt. Die Methodistinnen Stella D. Wells und Luise Scholz feiern mit über 600 britischen, US-amerikanischen und deutschen Frauen Weltgebetstag. Ein Jahr später sind auch russische und französische Frauen dabei. Ab 1952 druckt die Ev. Frauenhilfe in Potsdam die Gottesdienstordnungen für die DDR. In diesem Jahr gibt es auch zum ersten Mal eine zentrale



Zweckbestimmung: Der Großteil der Kollekte unterstützt Westberliner Flüchtlingslager. Der Weltgebetstag 1960 steht für den Beginn des jahrzehntelangen Engagements von Weltgebetstagsfrauen für Frauen- und Mädchenprojekte in aller Welt und vor dem Bau der Mauer gelingt noch, was später jahrzehntelang fast

unmöglich ist: Frauen aus beiden Teilen Deutschlands unterstützen mit ihrer Kollekte dieselben Projekte. Ab 1969 hat der Weltgebetstag ein festes Datum und wird immer am „ersten Freitag im März“ gefeiert. Die Trennung von Ost und West wird fünf Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer 1994 durch die Gründung eines vereinigten deutschen Weltgebetstagskomitee überwunden.



2002 wird der Verein „Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.“ ins Leben gerufen. Die Frauen aus der Geschichte des Weltgebetstags setzten wichtige Zeichen für Frieden und Versöhnung. Sie kämpften für die Gleichberechtigung von Frauen in Kirche und Gesellschaft. Als eine der ersten engagierten sie sich für Umweltschutz. Unerschrocken traten sie gegen Rassismus und Intoleranz ein.



Im Weltgebetstag offenbart sich das Verständnis christlicher Frauen füreinander im Glauben und Gebet.

Christinnen auf der ganzen Welt verpflichten sich zum Reden mit- und Hören aufeinander. Die Feier des Gottesdienstes erfolgt weltweit nach einer von Frauen eines bestimmten Landes erarbeiteten Ordnung. Deren Einhaltung spiegelt die Wertschätzung den Frauen und Mädchen dieses Landes gegenüber wider. Sie lässt die Betenden innehalten und über den eigenen Tellerrand schauen. Sie lädt ein, auf andere zuzugehen, sich in sie hinein zu versetzen und ihnen die Hände zu reichen.



Grün markiert: Themenländer der vergangenen Jahre

Gottesdienstplan Kirchspiel Ebersdorf

UNTER
VORBEHALT

	Ebersdorf	Remptendorf	Saalburg	Schönbrunn	Lückemühle
Estomihi 14.02.21	10 Uhr in BG			15 Uhr	
Aschermittwoch 17.02.21	Schönbrunn - 17 Uhr				
Invocavit 21.02.21	10 Uhr	8.30 Uhr	17 Uhr		
Reminiszere 28.02.21	10 Uhr	8.30 Uhr		15 Uhr	
Weltgebetstag 05.03.21		19 Uhr (Kirche)	18 Uhr (Kirche)		
Okuli 07.03.21	10 Uhr		17 Uhr		Sa, 6.3. 17 Uhr
Lätare 14.03.21	10 Uhr	8.30 Uhr		15 Uhr	
Judika 21.03.21	10 Uhr	8.30 Uhr	17 Uhr		
Palmarum 28.03.21	10 Uhr	8.30 Uhr		15 Uhr	
Gründonnerstag 01.04.21	10 Uhr Emmaus	17 Uhr		18.30 Uhr	
Karfreitag 02.04.21	9.30 Uhr Andacht in Saalburg. Anschließend Kreuzweg nach Schönbrunn. 14 Uhr Gottesdienst zur Todesstunde in Schönbrunn				
Osternacht 03.04.21			21 Uhr		
Ostersonntag 04.04.21	10 Uhr (FG)	8.30 Uhr (FG)		15 Uhr (FG)	
Ostermontag 05.05.21	17 Uhr		10 Uhr (FG)		17 Uhr (FG)

= besondere musikalische Gestaltung;
 = Abendmahl; FG = Familiengottesdienst;
 BG = Brüdergemeinde

Gottesdienstplan Kirchspiel Ebersdorf

**UNTER
VORBEHALT**

	Ebersdorf	Remptendorf	Saalburg	Schönbrunn	Lückemühle
Quasimodo- geniti 11.04.21	10 Uhr in BG	8.30 Uhr		15 Uhr	
Misericordias Domini 18.04.21	10 Uhr	8.30 Uhr	17 Uhr		
Jubilate 25.04.21	10 Uhr	8.30 Uhr		15 Uhr	
Kantate 02.05.21	10 Uhr in BG		10 Uhr Prüfungsgottesdienst der Konfirmanden		Sa., 01.05. 17 Uhr 
Rogate 09.05.21	10 Uhr	8.30 Uhr		15 Uhr 	
Himmelfahrt 13.05.21	10 Uhr Naturbühne Ebersdorf 10 Uhr Waldhaus Karolinenfeld				
Exaudi 16.05.21	10 Uhr Naturbühne/ LK	8.30 Uhr	17 Uhr	15 Uhr + Taufe	
Pfingstsonntag 23.05.21	10 Uhr Konfirmation Remptendorf 10 Uhr Zentralgottesdienst Saalburg 14 Uhr Konfirmation Schönbrunn				
Pfingstmontag 24.05.21	11 Uhr Sterngottesdienst auf dem Reiterhof in Bad Lobenstein				
Trinitatis 30.05.21	10 Uhr	8.30 Uhr	17 Uhr 		

 = besondere musikalische Gestaltung;  = Abendmahl; FG = Familiengottesdienst; BG = Brüdergemeinde; LK = Landeskirche

Erster digitaler Adventskalender –

Reaktionen II

Oh, scheene....!

Ich werd` sie vermissen, die morgendlichen Türchen... Da musste du dir was einfallen lassen, was du mir ab dem 25. jeden Morgen zum Freuen schickst!

Türchen für Türchen eine echte Überraschung, der digitale Adventskalender hat mich mit Freude und Vorfreude durch den Dezember begleitet. Ich war Tag für Tag gespannt auf das, was kommen mag. Welche Kirchentür mag heute als Eingangspforte stehen? Wer hat einen Beitrag geliefert? Der Kalender ist ein Spiegel unseres Kirchspiels: Viele verschiedene Menschen haben so viel Tolles gezeigt, ich dachte gar nicht, dass so Vieles in uns steckt: Ein Witz von Dr. Dietrich, der Nikolaus als Legofigur, die Geschichte vom Barbaratag, unser Chor in der Zoppotener Kirche. Je nach Beitrag konnte ich den jeweiligen Link an Freunde senden, die sich sicher nicht auf das Ganze eingelassen hätten, aber einzelne Lieder, Geschichte und Beiträge dankbar angenommen haben.

Sehr schön fand ich dieses Jahr die neue Form des Adventskalenders. Mit den Kindern gemeinsam haben wir jeden Tag gespannt geschaut, welche Tür sich öffnen wird. Dabei fand ich es Klasse, das ich Beiträge, die mir gut gefallen haben, mit meinen Freunden und Verwandten teilen konnte.

Am meisten habe ich den 7. und den 8. Dezember geteilt. Ein großes Dankeschön an alle, die bei diesem Adventskalender mitgewirkt haben.

Am 1. Weihnachtsfeiertag sagte meine Mutter zu mir, ich solle meinen neuen Laptop im Wohnzimmer aufbauen. Also habe ich das gemacht. Währenddessen hat meine Mutter alle Kinder ins Wohnzimmer gerufen. Dann haben wir uns alle aufs Sofa gesetzt und auf YouTube den Weihnachtsgottesdienst angeschaut. Als die Vorkonfirmanden zu sehen waren, hat Mo (5) erstaunt gerufen: „Da ist Jojo!“ Das Ganze hat uns allen viel Spaß gemacht.

Die Passionszeit

Das Wort PASSION leitet sich zum einen aus dem griechischem Wort πάσχειν (paschein) ab, auf deutsch leiden/erdulden. Die Passionszeit ist also im christlichen Sprachgebrauch „Die Leidenszeit Christi“ und dauert 40 Tage von Aschermittwoch bis Ostersonntag. Eigentlich sind das 46 Tage, die Sonntage werden aber nicht mitgezählt. Jesu Leben ist im Grunde eine einzige Leidenszeit. Schon seine Geburt in einem Stall mit Ochsen, Schafen und Eseln und seine erste Schlafstätte in einer Futterkrippe sind erbarmungswürdig. Wir würden heute sagen: Ohne festen Wohnsitz und unterhalb der Armutsgrenze, für Menschen unwürdige Verhältnisse. Auch später, sein ständiger Glaubenskampf mit dem jüdischen Volk, mit den Hohepriestern und mit den Schriftgelehrten, die seine Verkündigungen und sein prophetisches Wirken nicht verstehen wollten oder konnten, waren ein einziger Leidensweg.

ISAAC NEWTON (25.12.1642 - 20.3.1726), ein englischer Universalgelehrter, Verwaltungsbeamter, Naturforscher, Mathematiker, Physiker und Philosoph, legte auf Grund astronomischer Kalenderberechnungen das genaue Datum der Kreuzigung von Jesus Christus fest. Dabei berücksichtigte er alle 4 Evangelien, die darin übereinstimmen, dass Jesus an einem Freitag unmittelbar um die Zeit des Pessachfestes starb. Das Pessachfest ist eines der wichtigsten Feste der Juden und erinnert an den Auszug der Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten und wird auch heute noch von den Juden gefeiert. Es fällt in den Zeitraum von Mitte März bis Mitte April. Die Amtszeit von Pontius Pilatus, des Präfekten von Jerusalem, der Jesus verurteilen musste, weil das jüdische Volk es so verlangte, war von 26 - 36. Das Wort Präfekt kommt aus dem lateinischen praefectus und leitet sich von praeficare ab, zu Deutsch -vorsetzen-. Das war eine Person im römischen Reich, die vom Kaiser mit der Wahrnehmung von bestimmten Aufgaben in Verwaltung oder Militär betraut wurde. Paulus wurde nach Jesu Tod zwischen 32 und 35 Christ, Newton musste dies alles bei seinen Berechnungen berücksichtigen. Im Jahr 2011 überprüfte der Physiker Colin Humphreys das alles mit moderneren Methoden und bestätigte Newtons Berechnungen. Die letzte Lebenswoche von Jesus, also die **Karwoche**, verlief wie folgt:



Isaac Newton

Sonntag, 29.3.33, auch Palmsonntag genannt, zog er auf einem Esel in Jerusalem ein, euphorisch und frenetisch vom jüdischen Volk als der Messias gefeiert, alle warfen ihre Kleidungsstücke und Palmwedel auf die Straße und jubelten ihm zu.

Mittwoch, 1.4.33 letztes Abendmahl und Judas Verrat an die römischen Soldaten, indem er Jesus auf die Wange küsste.

Donnerstag, 2.4.33 (auch Gründonnerstag genannt): Gerichtsverhandlung vor dem Hohen Rat der Juden wegen Gotteslästerung und Verurteilung zum Tode durch Pontius Pilatus. Das Wort -Grün- kommt vom mittelhochdeutschen Wort -Greinen-, was so viel wie weinerlich klagen und jammern bedeutet.

Freitag, 3.4.33, 15.00 Uhr, Kreuzigung und Tod.

Am Kreuz sagt Jesus zu Gott nach Matthäus und Markus: "Mein Gott, mein Gott! Warum hast du mich verlassen?" Johannes zufolge lauteten seine letzten Worte "Es ist vollbracht"; Lukas berichtet: „Vater, in befehle meinen Geist in deine Hände!“

Samstag, 4.4.33 Grablegung

Sonntag, 5.4.33 Wiederauferstehung

Wenn man berücksichtigt, dass Jesus nach der aktuellen Kalenderberechnung 7 bis 4 Jahre vor der Zeitrechnung geboren wurde, so ist er ca. 40 Jahre alt geworden.

Die Passionszeit dauert heute sowohl in der evangelischen als auch in der katholischen Kirche von Aschermittwoch bis Samstag vor Ostern. Der Name -Aschermittwoch- geht auf den Ascheritus zurück, der sich in der Liturgie bis heute erhalten hat. Die Gläubigen lassen sich ein Aschekreuz auf die Stirn schreiben. Durch dieses Zeichen der Demut bekennen sie, dass auch sie umkehren müssen. Das Wort Liturgie kommt aus dem Altgriechischen Wort -leiturgia- zu Deutsch: öffentlicher Dienst. Sie beinhaltet die Ordnung und Gesamtheit der religiösen Zeremonien und Riten des christlichen Gottesdienstes. Es ist also dessen offizielle Form.

Die Woche von Palmsonntag bis Ostersonntag nennt man auch Karwoche oder stille Woche. Das Wort -Kar- stammt vom althochdeutschen Wort -Chara- ab und bedeutet: Kummer, Weinen, Klagen, Trauern. Die Farbe der Passionszeit ist violett. Sie ist eine königliche Farbe und verdeutlicht die Vorbereitung auf die Ankunft eines Königs. Symbolisch ist sie auch die Farbe der Buße, der Besinnung und des Gebetes. Außerdem erinnert sie an den Mantel, den Jesus zum Spott vor seiner Kreuzigung umgelegt bekam. Auch das Antependium (zu Deutsch: Vorhang), also das Tuch am Altar, trägt ab dem 1. Sonntag der Passionszeit die Farbe Violett.

Lange herrschte die Ansicht vor, dass die Liebe Gottes den Menschen nur dann gelte, wenn sie besondere Leistungen vollbrächten. So entwickelte sich im 13. Jahrhundert eine ausgeprägte Passionsfrömmigkeit. Man wollte Jesus so besonders nahekommen und ihm nachfolgen. Zum Beispiel geißelten sich die Gläubigen selbst oder ließen sich an ein Kreuz nageln. So suchten sie nicht nur die Nähe zu Jesus, sondern versprachen sich auch dadurch besondere Verdienste, betrachteten ihr Verhalten als Buße und hofften auf ein gnädiges Urteil Gottes vor Gericht. Diese Bräuche gibt es vereinzelt auch heute noch. Die Reformatoren lehnten diese Bußpraxis ab, wie auch den Gedanken, besondere Verdienste anhäufen zu müssen. Sie konzentrierten sich ausschließlich auf die biblische Darstellung der Passion ohne all das, was im Laufe der Zeit von den Menschen hinzugedacht wurde. Wir sprechen auch nicht ausdrücklich von Fastenzeit, sondern von Passionszeit, weil wir unsere Rückbesinnung nicht nur vom Verzicht auf Nahrungsmittel abhängig machen. Seit 30 Jahren gibt es in der evangelischen



Die Passion (Hans Memling)

Kirche die Aktion: "7 Wochen ohne". Wir sollten in dieser Zeit Liebgewordenes und Dinge, die unser Leben beherrschen und uns damit vom Wesentlichen ablenken, bewusst reduzieren oder auf sie ganz verzichten. Damit haben wir Zeit für Umkehr, Einkehr, Besinnung und Gebet. Wenn wir das wirklich wollen, ist es erstaunlicherweise immer wieder möglich und soll uns an das Leiden und Sterben Jesu erinnern.

Jesus musste mit der Kreuzigung einen der grausamsten Tode erleiden. Er musste sterben, damit Gott ein für alle Mal den Tod besiegen konnte. Das war Ausdruck der tiefen Liebe Gottes zu den Menschen. Egal, wie man dazu steht, aber ´runterfahren, entschleunigen, verzichten, sich auf das Wesentliche im Leben besinnen und nicht immer denken, das Leben ist nur Party und Spaß, das sollte doch ´mal möglich sein, nicht nur in der Passionszeit. Die Coronapandemie mit ihren schmerzlichen Einschränkungen zeigt uns ganz eindrucksvoll, dass das möglich ist. Vielleicht ein Fingerzeig Gottes, wir wissen es nicht.

Wer durch den Glauben an Jesus eine Ewigkeitsperspektive bekommt, braucht keine Angst mehr vor dem Tod zu haben, Gott hat den Tod besiegt und uns Menschen durch den Tod seines Sohnes die Tür zum ewigen Leben weit geöffnet. Das sollte uns am Ostersonntag Anlass sein, uns zu freuen und zuversichtlich zu sein, gerade in der jetzigen Zeit, in der wir das Lachen fast verlernt haben. Deshalb werde ich ab heute jeden meiner Artikel mit einem kurzen Witz beenden, denn wir wissen: Lachen ist gesund. Lachen ist Hochleistungssport, denn es werden 300 Muskeln bewegt und damit viele Kalorien verbraucht, je mehr wir lachen, umso schlanker werden wir, könnte man meinen, allerdings ist das nur ein Wunschtraum.

Kuno sitzt ganz traurig auf seinem Platz in der Klasse

Fragt die Lehrerin: „Kuno, warum bist du denn so traurig?“

Sagt Kuno: „Mein Opa ist gestern Abend gestorben“.

Fragt die Lehrerin: „Das tut mir aber leid, woran ist er denn gestorben?“ Darauf

Kuno: „Er hat sich beim Nageleinschlagen mörderisch mit dem Hammer auf den Daumen gekloppt.“

„Aber Kuno, daran stirbt man doch nicht.“, so die Lehrerin.

„Das stimmt“ sagt Kuno, „aber er hat so laut geschrien, da mussten wir ihn erschießen.“

Halten Sie durch, vor allem bleiben Sie gesund und verlernen Sie in dieser abnormalen Zeit das Lachen nicht, denn wir haben durch die Gewissheit auf das ewige Leben allen Grund dazu.

Behalten Sie Ihre Neugier auf den nächsten Gemeindebrief mit allen Informationen und Neuigkeiten aus unseren Kirchengemeinden.

Ihr DR. MED. ANDREAS DIETRICH

Ostern – DAS Geschenk Gottes an die Menschen

Das Osterfest ist das älteste und wichtigste christliche Fest. Nach ihm richtet sich das Kirchenjahr fast vollständig aus. Ostern ist immer der erste Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond.

Das Osterfest ist deshalb das wichtigste Fest, weil Gott Jesus Christus von den Toten auferweckt hat. Dadurch ist der Tod nicht mehr Endpunkt, sondern Wendepunkt und ein Zwischenschritt auf dem Weg ins ewige Leben.

Ohne die Auferstehung Christi und den Glauben daran würde es uns Christen nicht geben und Jesus wäre vermutlich nur eine Randnotiz der Geschichte. Mit der Auferstehung aber erneuert und erweitert Gott den Bund mit den Menschen um



Gnade und Sündenvergebung. Und er hat durch den stellvertretenden Tod Jesu für die Tiefen menschlicher Sünd- und Fehlerhaftigkeit den Weg zum ewigen Leben freigegeben.

Wer im Glauben an die Sündenvergebung Gottes und die Auferstehung stirbt, kann ewiges Leben bei Gott erhalten.

Das Osterfest ist also das Fest des und das Bekenntnis zum Leben!

**Der HERR ist auferstanden! ER ist wahrhaftig auferstanden!
Halleluja!**

Osterlachen

Als wir im Redaktionsteam über den Inhalt dieses neuen Gemeindebriefs sprachen, waren wir uns schnell einig, dass es zum Thema Ostern auch einen Artikel über das Osterlachen geben müsse. Ich selbst hatte davon noch nie gehört. Lacht man an



Ostern? Und, wenn ja: Worüber? Im Internet wurde ich fündig: Laut Google bezeichnete man mit dem sogenannten Ostergelächter einen Brauch, der zwischen dem 14. und 19. Jahrhundert in unseren Kirchen gepflegt wurde. Grundanliegen dabei war, die österliche Freude über die Auferstehung Jesu auch in der christlichen Liturgie zum Ausdruck zu bringen. So versuchte der Pfarrer in der Osterpredigt die Gottesdienstbesucher durch lustige, nicht immer ganz wahre Erzählungen – Ostermärlein genannt – zum Lachen zu bringen. Man lachte symbolisch über den Tod und den Teufel, die Jesus besiegt hatte. Ab der Hälfte des 19. Jahrhunderts verlor sich der Brauch des Ostergelächters, weil einige Reformatoren und Kirchenherren offenbar der Meinung waren, dass „Fabeln, gereimte Dichtungen und Obskures“ aus den Predigten verbannt gehören. Passt also das Lachen nicht zu Kirche und Religion? Die Bibelstellen, in denen gelacht wird oder Gott selbst lacht, handeln zumeist von höhnischem, überlegenem oder drohendem Lachen. So in Sprüche 1,24-26: „Wenn ich aber rufe und ihr euch weigert,(..) dann will ich auch lachen bei eurem Unglück und euer spotten, wenn da kommt, was ihr fürchtet.“ Da bleibt einem doch das Lachen im Halse stecken! An manchen Stellen ist vom Lachen, das nur die Traurigkeit überspielen soll, die Rede (Spr 14, 13): „Auch beim Lachen kann das Herz trauern, und nach Freude kommt Leid.“ Falsches Lachen, wenn einem gar nicht danach zumute ist, zieht demzufolge Leid nach sich. Auch hier mag einem das Lachen vergehen.

Doch es gibt auch freudiges und befreiendes Lachen in der Bibel. Da lacht Sara, die sich köstlich über die Vorhersage Gottes amüsiert, dass sie und ihr Mann Abraham im hohen Alter noch Kinder bekommen sollen. Und es gibt den Jubel, den Gott schenkt, wenn man fromm ist und Seine Weisheit nicht infrage stellt (Hi 8,21): „...bis er deinen Mund voll Lachen mache und deine Lippen voll Jauchzens.“ Lachen, weil man sich freut. Weil man sich selbst nicht so ernst nimmt. Liebevoll und echt lachen. Lachen befreit und macht glücklich. Einen selbst und den, der es sieht. Im besten Fall kann man einstimmen und

gemeinsam lachen. Das ist dann eine wirklich gute Erfahrung. Ebenso gut, wie die Gewissheit der Auferstehung Jesus an Ostern. Das Lachen gehört dazu.

Zum guten Schluss möchte ich noch einen Witz mit Ihnen teilen, den eine Freundin mir neulich schickte (passend zum Thema Kirche und Humor):

Ich wünsche Ihnen allen: „Fröhliche Ostern!“

R. Lotz (GKR Saalburg)

Die Kirchenmaus

Liebe Leserinnen und liebe Leser des Gemeindebriefes. Auch heute möchte ich mich wieder zu Wort melden. Wenn ich vor die Tür schaue, sehe ich die Menschen schon wieder hasten und rennen. Das junge Jahr hat trotz aller Einschränkungen schon wieder alle Menschen voll im Griff.

Auch ich muss sehen, dass ich meine Aufgaben erledige. Wenn ich aber auf meiner Kirchenbank sitze, erinnere ich mich noch gern an das vergangene Jahr. Da kamen mir doch die Vorbereitungen zum Erntedankfest in den Sinn. Ich kann mich noch gut daran erinnern, als Severin Hahn mit einer Art Handwagen zu mir in die Kirche kam. Ich dachte, sind wir denn auf dem Rummel? Denn dorthin hätte das

Gefährt gut hingepasst. Als ich sie dann beobachtete, wie sie die Erntegaben verstaut hat, war ich mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Mit diesem dekorativen Wagen wäre Severin auf jedem Gemüsemarkt der Hingucker gewesen. Auch vor meiner Wohnung tat sich einiges. Am Kirchplatz bauten die MITGLIEDER DES GEMEINDEKIRCHENRATES wieder einen Herbstmarkt auf. Das ist ja schon Tradition. Tradition ist auch, dass der POSAUNENCHOR FRIESAU/ZOPPOTEN den Gottesdienst gestaltet. Die flotten Klänge brachten schon zu Beginn die Besucher zum Schunkeln in der Kirchenbank. Anfang November wurde ich durch einen ungewöhnlichen Lärm aufgeschreckt. Als ich noch etwas schläfrig in den

Eine Frau sitzt im Flugzeug neben einem Pfarrer. „Vater“, sagte sie. „Darf ich sie um einen Gefallen bitten?“ „Gerne, wenn ich helfen kann, meine Tochter.“ „Ich habe mir einen sehr teuren und ganz besonders guten Rasierapparat für Damen gekauft. Der ist aber noch ganz neu und jetzt fürchte ich, dass ich beim Zoll einen Haufen Abgaben dafür zahlen muss. Könnten sie ihn vielleicht unter ihrer Soutane verstecken?“ „Das kann ich schon, meine Tochter. Das Problem ist nur, dass ich nicht lügen kann.“ Die Frau ist jedoch überzeugt, dass es schon klappen wird und gibt ihm den Rasierer. Am Flughafen fragt der Zollbeamte den Pfarrer, ob er etwas zu verzollen habe. „Vom Kopf bis zur Mitte nichts, mein Sohn“, antwortet der ihm wahrheitsgetreu. „Und von der Mitte abwärts?“, fragt der Beamte nun erstaunt. „Da unten“, sagt der Pfarrer, „habe ich ein Gerät für Damen, das noch nie benutzt wurde.“ Das glaubt ihm der Zollbeamte aufs Wort und winkt ihn ohne Kontrolle durch.

Kirchgarten schaute, musste ich mir die kleinen Mäuseaugen reiben. Da war doch ein Bagger mitten auf der Wiese und begann da die Bäume und Sträucher aus der Erde zu reißen. Ich dachte, da wird sich die Ricarda Lotz schön freuen. Später hörte ich, dass der neue Zugang zur Kirche ohne Stufen gebaut wird. Da war ein emsiges Treiben im Gange. Es wurde ausgeschachtet, verfüllt, Elektrokabel verlegt und zum Schluss gepflastert. Kurz bevor der Nikolaus kam, setzte der Elektriker, GERHARD FRÖHLICH, noch die Leuchten. Ich kann mir gut vorstellen, wenn im Frühjahr das frische Grün die



Spuren der Bauarbeiten verdeckt, ist der Kirchgarten eine Wohlfühloase. Als ich meinen ersten Erkundungsgang auf dem neuen Weg unternahm, sah ich doch noch einige Elektrokabel aus der Erde ragen. Ich dachte, die Bauarbeiter haben so gut gearbeitet, nur der Elektriker hat geschludert. Aber nein, als sich später zwei Gemeindevorstände unterhalten haben, erfuhr ich, dass dort noch Lampen angeschlossen werden, die in der Nacht die Kirche anstrahlen. Mein kleiner Mäuseverstand sagt, das sieht bestimmt sehr festlich aus.

Nun rückte Weihnachten immer näher. Die Krankheit, die die Menschen immer noch fest im Griff hat, war auch bei der Vorbereitung des Heiligen Abend zu spüren. In früheren Jahren gab es schon lange Proben für das Krippenspiel. Aber in meiner guten Stube, der Kirche blieb alles still. Dann erfuhr ich, dass ein virtueller Adventskalender erstellt würde. Dieser könnte über Handy, Tablet oder Computer angeschaut werden. Da wurde ich schon ein wenig traurig. Ich als kleine Kirchenmaus habe zwar alles, was ich zum Leben brauche, aber solche modernen Sachen besitze ich nicht. Trotzdem bin ich stolz, dass mein schöner Weihnachtsbaum auch ein Türchen des Kalenders gefüllt hat. Es soll der 35. Weihnachtsbaum aus dem Garten von DR. MED. ECKSTEIN sein, den er wie auch schon die Vorgänger gespendet hat.



Der Heilige Abend gestaltete sich auch ganz anders als die vorherigen. Das Krippenspiel sollte vor der Kirche stattfinden. Also wurde auch etwas anderes als bisher gebraucht. RICARDA LOTZ erarbeitete eine Kombination aus Bildern und kleinen Filmen, die an die Kirchenwand projiziert wurden. Dazu gab es Lesungen, die das Gesehene untermalten. Abends fand noch eine stille Andacht in der Kirche statt. Als die letzten Klänge der Orgel verklungen und die Kerzen ausgelöscht waren, saß ich noch eine Weile auf der Bank und horchte in die Stille der Kirche. Ich

vernahm ganz leise die Stimme des Jesuskindes – ich bringe das Licht in die Welt. Erst jetzt konnte ich die Symbolik der kleinen Windlichter erkennen, die von den Frauen der Kirchgemeinde gebastelt wurden. Diese Windlichter standen zum Krippenspiel auf der Kirchenmauer und zur Andacht waren sie im Mittelgang aufgestellt. Die GEMEINDEKIRCHENRÄTE wiesen darauf hin, dass man die Windlichter mit nach Hause nehmen kann. So konnte sich jeder über sein Weihnachtslicht zu Hause freuen.

Bis zur nächsten Ausgabe bleibt schön behütet!

EURE KIRCHENMAUS LEOPOLD

Wasser ist Leben - Ostern auch!



*Aber dem HERRN, euren Gott, sollt ihr dienen,
so wird er dein Brot und dein Wasser segnen,
und ich will alle Krankheiten von dir wenden. 2 Mose 23.25*

Fährt man zur Osterzeit durch die Dörfer der Region kann man vieler Orts Osterbrunnen bestaunen, so auch in Schönbrunn. Ein schöner Brauch, aber warum? Die Herkunft des Osterbrauches ist nicht richtig geklärt, aber Vermutungen lassen zu, dass es mit dem hohen Stellenwert der Wasserversorgung damals zu tun hat. Wasseranschlüsse in jedem Haus waren damals undenkbar und in weiter Ferne. Brunnen, Quellen und Flüsse waren die Wasserversorgung der damaligen Zeit. Man bemühte sich sehr, die Brunnen und Quellen sauber zu halten und hegte und pflegte sie, da es die einzige saubere Wasserversorgung war. Vielerorts errichtete man auch Brunnenhäuschen zum Schutz der wichtigen Anlage.

Mit schweren Wasserbutten auf dem Rücken, Eimern und Fässern auf Ochsespannen holte man sich so beschwerlich das Trinkwasser ins Haus und auf den Hof. Daher ehrten die Einwohner ihren Brunnen als wichtigen „Lebensspender“ nach dem langen Winter zu Ostern, dem Fest der Auferstehung. Das Schmücken des Brunnens beginnt mit dem ordentlichen Reinigen, dem

„Fegen“, des Brunnens. Anschließend wird der Brunnen festlich geschmückt. Girlanden aus frischem Tannengrün oder Buchsbaum werden um den Brunnen gewunden oder zu Kronen und Bögen geformt. Das Grün der Girlanden symbolisiert Leben, Hoffnung und die wiedererwachende Natur. An den Girlanden werden bunte Eier befestigt, die als Symbol für Fruchtbarkeit stehen.

Weit leuchten die Brunnen mit bunt wehenden Bändern. Früher glaubte man, die bunten, wehenden Bänder würden böse Geister vertreiben, heute sind sie einfach nur schön. Auch Blumen schmücken den Osterbrunnen als Ausdruck der Freude und als Symbol für den Frühling. Besonders aufwendig, aber auch besonders schön sind Figuren, die neben den Brunnen aufgestellt werden. So sitzen Osterhasen - oft aus Stroh gefertigt - neben den



Brunnen und erfreuen so manchen Spaziergänger. Osterbrunnen sind also ein schöner Brauch zu Ostern, der besagt: Wasser ist Leben, der Ursprung und Beginn allen Lebens.

Dafür sind wir dankbar, ehren und schätzen unsere Quellen und danken Gott, der sie für uns erhält.

JANA ARNOLD

Osterbräuche

ERINNERUNGEN VON URSULA WURZBACHER

Karwoche

Es durften am Gründonnerstag nur Männer die frisch gelegten Hühnereier essen, wehe die Mädchen und Frauen nahmen sich heimlich Eier aus den Nestern - da war was los! Am Karfreitag gab es immer Fisch, kein Fleisch. Zu Ostern wurde oft, eigentlich bis jetzt, Zicklein gegessen, vom Osterbrot ist mir nichts bekannt.

Osterlachen

Wir lernten zu Pfr. Schuberts Zeiten, in der Kirche beim Ostergottesdienst laut zu lachen. Es wäre früher kaum denkbar gewesen, von der Kanzel Witze zu erzählen bzw. darüber auch nur leise in sich hinein zu schmunzeln.

Narzissen

Symbol des ewigen Lebens



Besonders Ostern ist die Zeit für Narzissen, die im Volksmund auch „Osterglocken“ genannt werden. Egal ob im Garten, im Topf oder in der Vase, Osterglocken sind beliebt und gehören einfach zu Ostern dazu. Da Narzissen in der Zeit von März bis April blühen stehen sie als Frühblüher für Frische, Lebendigkeit und Fruchtbarkeit. Wer sich ein wenig in der Sagenwelt auskennt, der hat sicher schon einmal von Narziss gehört. Der Jüngling war so von seinem Spiegelbild angetan, dass er sich immer wieder im See betrachten musste.

Eines Tages jedoch beugte er sich zu weit nach vorne, fiel in den See und ertrank darin. Doch er durfte wieder auferstehen und zwar als eine Blume von einer besonderen Schönheit. Dieser Sage hat die Osterglocke ihren Namen zu verdanken, „Narzisse“ und steht daher auch für Eitelkeit und Egoismus. In unserer Kultur steht die Osterglocke für die Überwindung der Dunkelheit und des Todes und ist daher Symbol für das ewige Leben und der Auferstehung. Wenn sie dieses Jahr Osterglocken auf ihren Frühstückstisch stellen, gefällt ihnen vielleicht diese Bedeutung: Das Osterfest ist das Fest der Auferstehung Jesu – genauso verhält es sich mit der Osterglocke. Mag sie den Rest des Jahres tot geglaubt sein, erblüht sie pünktlich zum Osterfest erneut.

Vermietung Eisenstift

Nach einer langen Bauphase erstrahlt das Eisenstift im neuen Glanz und steht nicht nur für Gemeindegruppen zur Verfügung, sondern auch für private Vermietung. Auf der Homepage www.kirchspiel-egersdorf.de/elisenstift/ finden Sie Eindrücke und Fotos vom Raum. Vermietungsanfragen können Sie über das Pfarrbüro stellen.

gefördert durch:

LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla

PROJEKTTÄGER
Kirchspiel Egersdorf

FÖRDERPROJEKT
Teilaktivierung des Gemeindefestens "Eisenstift" in Egersdorf

ERLÄUTERUNGEN
Anpassung an Regeln zur Nutzung für gemeinnützige und übergemeinnützige Zwecke.

Wie investieren Europa und der Freistaat Thüringen in die ländlichen Gebiete.

ELER  

Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen
Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raumes

Osteraktion – Macht mit! 800 Engel für das Kirchspiel!



Wer meint, dass Engel nur in der Weihnachtszeit eine Rolle spielen, irrt gewaltig. In der Passions- und Ostergeschichte spielen Engel eine wichtige Bedeutung. Sie waren die ersten am Grab, haben von dem Wunder der Auferstehung berichtet und die Botschaft in die Welt gebracht: Jesus lebt!

Deswegen wollen wir in diesem Jahr 800 Engel im Kirchspiel verteilen. Im letzten Jahr waren es Osterkerzen, die zusammen mit einem Osterbrief die Haushalte erreicht haben. In diesem Jahr soll ein Engel den Osterbrief begleiten und die frohe Botschaft vom Leben nach dem Tod und von Gottes Liebe in die Häuser tragen.

Darum bitten wir euch: Macht mit und helft mit, 800 Engel für das Kirchspiel zu basteln. Drei verschiedene Ideen und Anleitungen findet ihr ab dem 15. Februar



Die richtigen Anleitungen auf unserer Webseite.

auf unserer Homepage (www.kirchspiel-egersdorf.de). Dort wird außerdem wöchentlich die Anzahl der abgegebenen Engel in einer Skala festgehalten, sodass alle einen Einblick haben, wie viele Engel bereits angefertigt wurden. Vielleicht habt ihr aber auch eine ganz eigene Idee und gestaltet euren individuellen Engel, der dann zu Ostern einen anderen Menschen erfreut. Dabei sollte er die Maße 10x10x5 cm (HxBxT) nicht überschreiten, damit er in einen Briefumschlag passt. Macht mit und helft, die Osterbotschaft des Engels in unsere Orte zu tragen!

Urnengemeinschafts- grabanlage Remptendorf

Im Dezember 2020 konnte die langersehnte Urnengemeinschaftsgrabanlage in Benutzung genommen werden. Bestattungen sind nun auf der sog. Grünen Wiese auch in Remptendorf möglich. Die Anlage hat bereits die ersten Bepflanzungen erfahren, die noch fehlenden Pflanzen werden im Frühjahr eingebracht.

Für den Frühling sind verschiedene Arbeiten auf dem Friedhof geplant. So soll der Zaun im ersten Abschnitt erneuert werden, außerdem die Wasserstellen neu gestaltet und ein neues Tor im unteren Bereich eingebaut werden. Dafür bitten wir um Mithilfe, denn ohne ein gemeinsames Anpacken sind diese Arbeiten nicht zu bewältigen. Der Termin für den Arbeitseinsatz wird witterungsbedingt erst im März/April bekanntgegeben, bitte achten Sie auf Zeitung bzw. Aushänge. Wer sich gerne einbringen möchte, kann sich auch jetzt schon im Pfarramt anmelden und wird dann direkt von uns informiert.

Besondere musikalische Gottesdienste



- | | |
|-----------------------------|--|
| 21.02. | 17 Uhr Saalburg : Orgelmusik mit Kantor MAXIM BURTSEV |
| 21.03. | 10 Uhr Ebersdorf und 17 Uhr Saalburg : Orgel und Geige mit ULRIKE ROCHOLL und Kantor MAXIM BURTSEV |
| 02.04. (Karfreitag) | 9.30 Uhr Saalburg und 14 Uhr Schönbrunn mit SOFIA KHOROBRYKH (Klavier) |
| 05.04. (Ostermontag) | 17 Uhr Ebersdorf mit SOFIA KHOROBRYKH (Klavier) |

IHRE ANSPRECHPARTNER

Pfarramt in Ebersdorf: Hauptstr. 6;

07929 Saalburg – Ebersdorf

www.kirchspiel-ebersdorf | www.kirche-saaburg.de | www.kirche-remptendorf.de

Pastoren

Anne Boelter

Dr. Tillmann Boelter

Tel.: 036651 / 87138

Pfarrbüro

Ebersdorf

Frau **Undine Noetzel**, 036651 / 87138

SPRECHZEITEN im Pfarramt sind

montags 08.00-12.00 Uhr

dienstags 14.00-18.00 Uhr

donnerstags 08.00-12.00 Uhr

Mail: kirche.ebersdorf@t-online.de

Bankverbindung:

Kirchgemeinde Ebersdorf

IBAN:

DE63 8305 0505 0000 0620 90

Bankverbindung:

Kirchgemeinde Remptendorf

IBAN:

DE44 8309 4454 0351 0835 06

Bankverbindung:

Kirchgemeinde Saalburg

IBAN:

DE44 8305 0505 0000 0172 30

Bankverbindung:

Kirchgemeinde Schönbrunn

IBAN:

DE87 8305 0505 0002 1466 73

Vorsitzender
GKR Ebersdorf

Herr Katrin Fröba

Vorsitzende
GKR Schönbrunn

Frau Sindy Koska

Vorsitzende
GKR Saalburg

Frau Ricarda Lotz

Vorsitzende
GKR Remptendorf

Frau Susanne Rochler

Kantor FRIEDEMANN FISCHER

036483 / 22489

Kantor MAXIM BURTSEV

0163 / 3776462

Gemeindepädagogin CONNY BRENDEL

036651 / 2866

Impressum: Kirchspiel Ebersdorf, Redaktion: Pfarrehepaar Dr. Tillmann und Anne Boelter, Dr. Andreas Dietrich, René Güther, Friederike Grimm, Jana Kämmer, Ricarda Lotz; Ulrich Meyer;

Auflage: 1500 Stück; Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 01.03.2021

V.i.S.d.P. Pfarrer Dr. Tillmann Boelter